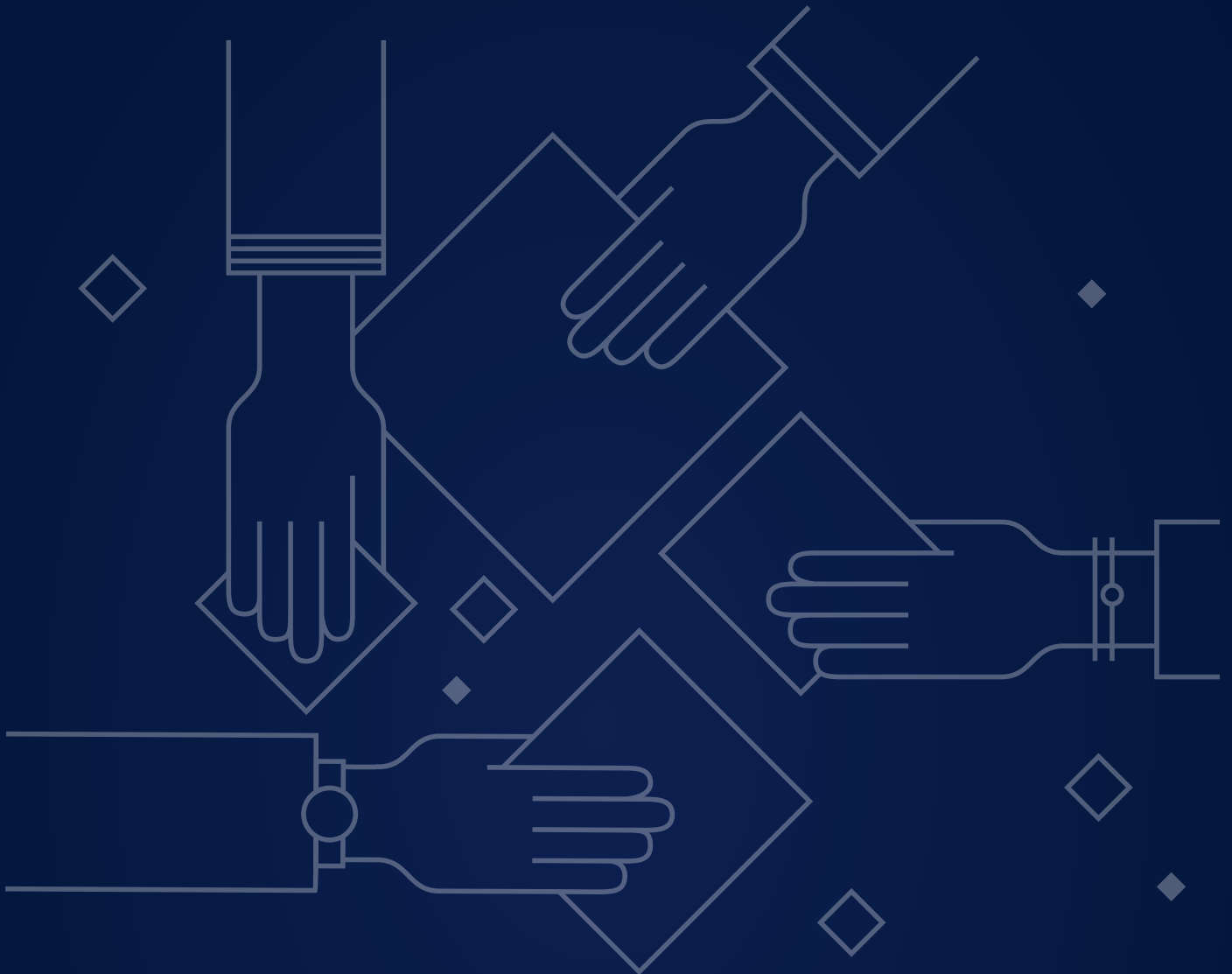




GESELLSCHAFT
FÜR INFORMATIK



GESELLSCHAFT FÜR INFORMATIK E. V.

LEITFADEN FÜR GESCHLECHTERSENSIBLE
KOMMUNIKATION IN BILD UND SPRACHE

LEITFADEN FÜR GESCHLECHTERSENSIBLE KOMMUNIKATION IN BILD UND SPRACHE

GESELLSCHAFT FÜR INFORMATIK E. V. (GI)

VORWORT

Die Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) hatte sich vor mehr als 20 Jahren ihren ersten Sprachleitfaden gegeben, um Frauen und Männer gleichberechtigt anzusprechen. Damit ging nicht nur ein Verständnis für Sprache und Sprachgebrauch in der Fachgesellschaft einher, sondern ein Bekenntnis, das satzungsgemäße Ziel der Förderung von Frauen in der Informatik umzusetzen.

Die Fachgruppe Frauen und Informatik, die seit 1986 aktiv ist, nimmt hierbei einen besonderen Stellenwert als Treiberin und Impulsgeberin sowohl innerhalb der GI als auch nach außen ein. Ihre Mitglieder waren es, die den ersten Leitfaden zum geschlechtergerechten Formulieren verfasst haben. Wir wollen an dieser Stelle allen Beteiligten unseren Respekt aussprechen – 1999 waren diese Themen zwar nicht neu, aber auf jeden Fall noch nicht annähernd so im öffentlichen Diskurs angekommen, wie es jetzt, im Jahr 2021, der Fall ist.

Vieles aus diesem ersten Leitfaden hat nach wie vor Gültigkeit, aber Sprache und Gesellschaft sind im ständigen Wandel. Das wollen wir auch in unserem Sprachgebrauch und den damit einhergehenden Empfehlungen abbilden. Die Informatik ist divers, steht Menschen aller Geschlechter offen und ist als Zukunftswissenschaft für uns alle ein Tor in die digitalisierte Welt. Diese Offenheit und verantwortungsvolle Rolle nehmen wir als Fachgesellschaft in all unseren Aktivitäten sehr ernst. Gewiss, ein Sprachleitfaden ist kein Allheilmittel für strukturelle Benachteiligungen, aber Sprache ist ein wichtiges Instrument, um unsere Werte nach außen und nach innen zu kommunizieren und in unserem Handeln niemanden auszuschließen. Wir wollen Informatiker*innen in ihrer Vielfalt und mit ihren Leistungen, Erfolgen und Beiträgen zur Fortentwicklung von Wissenschaft, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft fördern und sichtbar machen. Die Prinzipien für geschlechtergerechte Kommunikation, die im vorliegenden Leitfaden erläutert werden, geben uns und Ihnen verschiedene Möglichkeiten an die Hand, wie wir diese Ziele in Texten, gesprochener Sprache und Bebilderungen umsetzen können. Wir geben uns als GI die Aufgabe, dadurch einen täglichen Beitrag zur Erfüllung unserer Selbstverpflichtung zur Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit zu leisten.

Wir konnten die Prinzipien des Leitfadens bereits in der Neufassung der GI-Satzung anwenden und hoffen, dass auch Ihnen die Anwendung im Alltag, Ihren GI-Tätigkeiten und darüber hinaus mithilfe der vorliegenden Materialien einfach gelingt.



Ihr
PROF. DR. HANNES FEDERRATH
Präsident



Ihre
DR. URSULA KÖHLER
Sprecherin FG Frauen und Informatik

INHALT

1.	Einordnung und Hintergrund	6
2.	Geschriebene Sprache	7
2.1	Geschlechtsneutrale Personen und Gruppenbezeichnungen	7
2.2	Paarformen	8
2.3	Verkürzte Form mit *	9
2.4	Weitere Empfehlungen für geschlechtssensible Formulierungen	9
2.4.1	Partizip Präsens	10
2.4.2	Partizipien oder Adjektive statt Personenbezeichnungen	10
2.4.3	Passivkonstruktionen	11
2.4.4	Relativsätze und unpersönliche Pronomen	11
2.4.5	Direkte Anrede	11
3.	Anwendungsbeispiele	12
3.1	Anrede in Briefen und E-Mails	12
3.2	Kommunikation an Hochschule und Universität	12
3.3	Stellenausschreibungen	13
3.4	Tagungsankündigungen	13
4.	Stereotype Rollenzuschreibungen	14
5.	Gesprochene Sprache	15
5.1	Geschlechtsneutrale Ansprache	15
5.2	Paarnennung und Gruppennennung	15
5.3	Gluttales Plosiv: Den Gender-Stern sprechen	16
6.	Bildsprache	17
6.1	Geschlechterstereotypen und Rollenklischees	18
6.2	Gleichwertige Darstellung	19
6.3	Diverse Gruppendarstellung	20
6.4	Symbolische Ausgrenzung	21
7.	Checkliste	22
8.	Ausblick	22

1. EINORDNUNG UND HINTERGRUND

Unsere Sprache ist lebendig und passt sich laufend an gesellschaftspolitische, wissenschaftliche und rechtliche Diskurse an.

Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist in Artikel 3 Absatz 2 des Grundgesetzes verankert. Das Bundesverfassungsgericht hat dem deutschen Gesetzgeber im Jahr 2017 den Auftrag erteilt, die mit dem bisher geltenden Personenstandrechts einhergehenden Verstöße gegen das Allgemeine Persönlichkeitsrecht und das besondere Diskriminierungsverbot in Art. 3 Abs. 3 S. 1 GG aus der Welt zu schaffen. Die Geschlechterkategorien „männlich“ und „weiblich“ wurden nun mit dem Gesetz zur Änderung der in das Geburtenregister einzutragenden Angaben vom 18.12.2018 um eine neue Kategorie „divers“ erweitert, um auch nicht-binären Personen eine geschlechtergerechte Zuordnung zu ermöglichen.

Ein wichtiger Aspekt, um die Gleichbehandlung sicherzustellen, ist eine inklusive Sprache, die alle Geschlechter – und somit alle Menschen – berücksichtigt. Dafür wurden und werden verschiedene Lösungen angeboten. Manche können parallel verwendet werden, bei manchen braucht es eine Festlegung.

Das generische Maskulinum, also den initialen Hinweis in Texten, dass mit männlichen Personenbezeichnungen auch Frauen gemeint seien, empfehlen wir nicht: Es ist zwar konform mit den Rechtschreibregeln, wird allerdings von vielen auf die Bezeichnung von Personen männlichen Geschlechts reduziert. Das große „Binnen-I“ (z.B. LeserIn) als Sparschreibungsform an Stelle der Beidnennung kam bereits in den 1980er Jahren auf. Diese Schreibweise ist in der Praxis nach wie vor verbreitet, aber nach amtlicher Rechtschreibung nicht zulässig, da das Schriftbild des Deutschen keine Großbuchstaben im Wortinneren kennt.

Um alle Geschlechtsidentitäten einzubeziehen, finden in der schriftsprachlichen Kommunikation zunehmend der Gender-Stern (*) und ähnliche Kurzformen Verwendung. Mit diesen Schreibweisen kann die Berücksichtigung geschlechtlicher Vielfalt explizit im Sprachgebrauch zum Ausdruck gebracht werden und das Recht der Menschen, weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht anzugehören. Einen ähnlichen Beitrag können geschlechtsneutrale Begriffe leisten.

Bei geschlechtersensibler Sprache geht es nicht nur um die Form (z.B. Beidnennung, neutrale Begriffe oder Gender-Stern), sondern auch um den Inhalt. Wir wollen mit unserer Sprache Stereotype aufbrechen und Menschen unabhängig von ihrer Identität für die Informatik begeistern. Die Förderung der Informatik und aller in der Informatik tätigen Menschen ist unser Satzungsziel. 2020 bekannten wir uns durch die Verabschiedung des Positionspapiers „Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit in der GI und der Informatik“ erneut dazu.

Durch einen geschlechterensiblen Sprachgebrauch können wir als Fachgesellschaft dazu beitragen, alle Menschen gleichermaßen zu berücksichtigen und zu adressieren und dadurch erfolgreiche Kommunikation zu unterstützen. Primäres Ziel ist es, respektvolle Sprachroutinen im Alltag zu fördern und darüber hinaus zu einem zeitgemäßen, einheitlichen sprachlichen Erscheinungsbild der Gesellschaft für Informatik beizutragen. Die Leitlinien wenden wir in den Gremien, Gliederungen und Geschäftsstellen der Gesellschaft für Informatik an.

2. GESCHRIEBENE SPRACHE

Auch beim geschlechtersensiblen Schreiben ist unser oberstes Gebot, sachlich korrekt und verständlich zu schreiben. Texte müssen sich ihrer Funktion und der Zielgruppe anpassen. Ein guter Lesefluss sollte immer gewährleistet sein. Vor diesem Grundgedanken wollen wir hier einige Beispiele darlegen.

Grundsätzlich sollte Folgendes beachtet werden:

1. Wo immer es möglich und sinnvoll ist, sollen geschlechtsneutrale Personen- und Gruppenbezeichnungen verwendet werden (Abschnitt 2.1)
2. Sofern keine geschlechtsneutrale Bezeichnung möglich oder sinnvoll ist, können Paarformen verwendet werden (Abschnitt 2.2)
3. Als weitere Möglichkeit bietet sich die verkürzte Form mit Gender-Stern (Abschnitt 2.3)

Zu jeder dieser Strategien veranschaulichen wir Verwendungsmöglichkeiten und in Abschnitt 2.4. sind weitere praktische Anwendungsbeispiele zu finden.

2.1 Geschlechtsneutrale Personen- und Gruppenbezeichnungen

Diese Form ist in Texten die ausdrücklich zu präferierende, auch um den bestmöglichen Sprach- und Lesefluss zu gewährleisten. Mit geschlechtsneutralen Formulierungen kann ein Text abwechslungsreich und lebendig gestaltet werden. Der Vorteil dieser Form ist, dass sich alle Geschlechter angesprochen fühlen können.

Statt Personenbezeichnungen kann auch eine Sachbezeichnung verwendet werden. Diese enden oft auf „-ung“, „-schaft“, „-kraft“, etc.

STATT	EMPFEHLEN WIR
Lehrer	Lehrkraft / Lehrkräfte
Expertenkommission	Fachkommission
Mannschaft	Team
Experten	Fachleute
Ansprechpartner	Kontaktperson
Einwohner	Bevölkerung
Leiter	Leitung
Kollege	Kollegium, Personal, Belegschaft
Kunde	Kundschaft
Vorgesetzter	Führungskraft
Wartungstechniker	Wartungspersonal
Bediener	Bedienpersonal
Besucher	Publikum
Manntage	Leistungstage, Personentage

Weitere Beispiele für geschlechtsneutrale Formulierungen:

STATT	EMPFEHLEN WIR
Kritiker	Kritische Stimmen
Teilnehmergebühr	Teilnahmegebühr / Tagungsgebühr
Beratertätigkeit	Beratung
Nachwuchswissenschaftler	Wissenschaftlicher Nachwuchs
Expertenwissen	Fachwissen
Anfängerkurs	Grundkurs, Einstiegskurs
Benutzerhandbuch	Bedienungsanleitung
Benutzerordnung	Nutzungsordnung
Rednerliste	Redeliste

2.2 Paarformen

Sofern keine geschlechtsneutrale Bezeichnung möglich ist, können in Texten mit wenigen Personenbezeichnungen sowohl die weibliche als auch die männliche Form genannt werden. Beide Geschlechter werden ausdrücklich benannt und voll ausgeschrieben und mit „und“ oder „bzw.“ verbunden. Die Doppelnennung hat den Vorteil, dass grammatische Besonderheiten und Umlaute berücksichtigt werden.

Achtung: Bei Paarformen können sich Personen ausgeschlossen fühlen, die sich nicht in der binären Geschlechterzuordnung positionieren können oder wollen.

STATT	EMPFEHLEN WIR
Arzt; Ärzte	Arzt und Ärztin; Ärzte und Ärztinnen
Die meisten Informatik-Professoren sind Mitglieder der GI.	Die meisten Informatik-Professorinnen und -Professoren sind Mitglieder der GI.
Sehr geehrter Interessent	Sehr geehrte Interessentin, sehr geehrter Interessent

Die Doppelnennung eignet sich nicht für Aufzählungen mit mehreren Personenbezeichnungen.

STATT	EMPFEHLEN WIR
Der Kurs richtet sich an Programmiererinnen und Programmierer, Systemanalytikerinnen und Systemanalytiker, Netzadministratorinnen und Netzadministratoren.	Der Kurs richtet sich an Fachleute aus den Bereichen Programmierung, Systemanalyse und Netzadministration.

2.3 Verkürzte Form mit *

Der Gender-Stern (*) ist Informatikerinnen und Informatikern auch als Asterisk oder Wildcard bekannt. Das Sternchen steht als Platzhalter für eine beliebige Anzahl weiterer Zeichen. In diesem Sinne soll der Gender-Stern ebenfalls Raum für Personen geben, die sich in einem zweigeschlechtlichen System nicht wiederfinden. Die weibliche Endung wird mit einem Sternchen (*) von der männlichen Form abgetrennt.

STATT	EMPFEHLEN WIR
Wissenschaftler	Wissenschaftler*in
Professoren	Professor*innen
Experten	Expert*innen

Bei zusammengesetzten Personenbezeichnungen wird die Kurzform nach folgendem Muster gebildet:

STATT	EMPFEHLEN WIR
Kund*innenberater*in	Kundenberater*in

Bei Begriffen, die keine Personenbezeichnungen darstellen, wenden wir die Kurzform mit * nicht an, sondern finden, wenn möglich, Alternativen

STATT	EMPFEHLEN WIR
Bürger*innenrechte	Bürgerrechte oder Rechte der Bürger*innen
Bürger*innensteig	Bürgersteig oder Gehweg
Fleischer*innenmesser	Fleischermesser

Andere Formen der Verkürzung (zum Beispiel mit Doppelpunkt statt Stern) sind nicht weniger legitim, aber aus Gründen der Einheitlichkeit verwenden wir in Veröffentlichungen der Gesellschaft für Informatik ausschließlich den Gender-Stern.

2.4 Weitere Empfehlungen für geschlechtssensible Formulierungen

- Wir nutzen gelegentlich das (substantivisch gebrauchte) Partizip Präsens
- Wir benutzen Partizipien oder Adjektive statt Personenbezeichnungen
- Wir setzen gelegentlich Passivkonstruktionen ein
- Wir bilden Relativsätze und verwenden unpersönliche Pronomen
- Wir verwenden die direkte Anrede

2.4.1 Partizip Präsens

Personenbezeichnungen im Plural können in einigen Fällen auch durch das substantivisch gebrauchte Partizip Präsens ersetzt werden. Diese Möglichkeit bietet sich wegen der Kürze und Prägnanz insbesondere in Fachtexten und Texten mit juristischer Relevanz (Satzungen, Erlasse, Prüfungsordnungen, Gesetzestexte) an.

STATT	EMPFEHLEN WIR
Benutzer	Benutzende
Herausgeber	Herausgebende
Hersteller	Herstellende
Leser	Lesende
Mitbewerber	Mitbewerbende
Referenten	Vortragende, Referierende
Student	Studierende
Teilnehmer	Teilnehmende, Anwesende

2.4.2 Partizipien oder Adjektive statt Personenbezeichnungen

Insbesondere in Briefköpfen und Formularen können wir statt einer Personenbezeichnung ein Partizip oder Adjektiv verwenden.

Allerdings kann diese Form Texte steif und unpersönlich wirken lassen. Es sollte daher immer geprüft werden, ob eine andere Form eingesetzt werden kann.

STATT	EMPFEHLEN WIR
Absender	abgesendet von
Antragsteller	beantragt von
Bearbeiter	bearbeitet von
Herausgeber	herausgegeben von
Vertreter	vertreten durch
Zuständiger	zuständig
Auf Rat des Arztes	auf ärztlichen Rat
Arztgeheimnis	ärztliche Schweigepflicht
Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker	Holen Sie sich ärztlichen oder pharmazeutischen Rat
Hilfe eines Fachmanns	fachliche Hilfe
Zufahrt für Rollstuhlfahrer	rollstuhlgerechte Zufahrt
Unterstützung durch Kollegen	kollegiale Unterstützung

2.4.3 Passivkonstruktionen

Durch die Passivierung von Sätzen können geschlechtsspezifische Bezeichnungen umgangen werden. Wir setzen diese Lösung sparsam ein, weil Texte sonst unpersönlich und schwerfällig werden. Außerdem ist es gerade in der Informatik oft wichtig, Rollen und Akteur*innen im technischen System exakt zu benennen, weshalb sich passive Formulierungen hier ggf. nicht eignen.

STATT	EMPFEHLEN WIR
Die Angestellten erhalten eine Sonderzahlung zum Jahresende.	Die Sonderzahlung wird zum Jahresende...
Mitarbeiter müssen Folgendes beachten	Es muss Folgendes beachtet werden oder Wir müssen Folgendes beachten

2.4.4 Relativsätze und unpersönliche Pronomen

Pronomen wie „jeder/jede“, „niemand“, „man“ gelten als geschlechtsunabhängig. Bei der Verwendung ist aber darauf zu achten, dass nachfolgend nicht mit einem maskulinen Pronomen auf sie Bezug genommen wird. Besser ist es, Umschreibungen mit „wer“, „alle“, „diejenigen“, „die“ oder „jene“ zu verwenden.

STATT	EMPFEHLEN WIR
Der Antragsteller hat	Wer einen Antrag stellt, hat
Alle Teilnehmer	Alle, die teilnehmen
Jeder, der den Bachelor absolviert hat, ...	Alle, die den Bachelor absolviert haben, ...
Die Absolventen des Kurses sind berechtigt...	Diejenigen, die den Kurs absolviert haben, ...

2.4.5 Direkte Anrede

Wo es sinnvoll ist, sprechen wir Menschen direkt an, so lassen sich geschlechtsspezifische Beschreibungen umgehen.

STATT	EMPFEHLEN WIR
Der Antragsteller hat	Wer einen Antrag stellt, hat
Alle Teilnehmer	Alle, die teilnehmen
Jeder, der den Bachelor absolviert hat, ...	Alle, die den Bachelor absolviert haben, ...
Die Absolventen des Kurses sind berechtigt...	Diejenigen, die den Kurs absolviert haben, ...

3. ANWENDUNGSBEISPIELE

3.1 Anrede in Briefen und E-Mails

Mit der nun geltenden Möglichkeit des Eintrags einer „dritten Option“ in den Personalausweis ist ein großer Schritt in Richtung Sichtbarkeit anderer Geschlechtsidentitäten getan – es ist ein Unterschied, ob jemand nur als nicht eindeutig weiblich und nicht eindeutig männlich gilt oder explizit mit einer dritten Option benannt wird. Eine Abfrage der gewünschten Pronomen kann hilfreich sein.

Eine Möglichkeit ist die Anrede mit Vor- und Nachnamen.

STATT	EMPFEHLEN WIR
Sehr geehrte Frau Muster	Guten Tag, Maria Muster

Für die geschlechtsneutrale Ansprache von Gruppen gibt es zahlreiche Mittel der neutralen und alle umfassende Anrede.

STATT	EMPFEHLEN WIR
Liebe Lehrer	Liebe Lehrkräfte
Sehr geehrte Damen und Herren	Sehr geehrte Anwesende
Sehr geehrte Beiräte	Sehr geehrte Beiratsmitglieder

3.2 Kommunikation an Hochschule und Universität

Im Austausch zwischen Lehrenden, Studierenden und Forschungspartner*innen achten wir auf inklusiven Sprachgebrauch, damit alle gleichermaßen angesprochen werden.

STATT	EMPFEHLEN WIR
Aktuelle Termine und Informationen für Studenten finden Sie...	Aktuelle Termine und Informationen zum Studium finden Sie...
Wir bieten Beratung für Studenten an.	Wir bieten Studienberatung an.
Die Hochschule bietet ein attraktives Umfeld für innovative Wissenschaftler	Die Hochschule bietet ein attraktives Umfeld für innovative Forschung
Gemeinsam mit unseren Professoren, Doktoranden und Studenten arbeiten wir an...	Gemeinsam mit unseren Professor*innen, Doktorand*innen und Studierenden arbeiten wir an...
Studenten bieten wir die Möglichkeit zur Promotion.	Dem wissenschaftlichen Nachwuchs bieten wir die Möglichkeit zur Promotion.

3.3 Stellenausschreibungen

Neutrale, nicht an ein Geschlecht gebundene Stellenausschreibungen lassen sich auf verschiedene Arten gestalten. Vor allem bei englischen Berufsbezeichnungen, bei denen im Deutschen oft keine feminine Form zur Verfügung steht, und bei neutralen Berufsbezeichnungen wird häufig eine Klammer zur Kennzeichnung der Geschlechter hinzugefügt: *Senior Consultant (m/w/d)*, *Teamleitung Online-Lernen (m/w/d)*

Bei geschlechtsspezifischen Berufsbezeichnungen bietet sich die verkürzte Form mit dem Gender-Stern an: *Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in*

Darüber hinaus gibt es weitere Strategien zur neutralen Formulierung:

STATT	EMPFEHLEN WIR
Zum 1. Juli ist der Leiter der Abteilung neu zu besetzen.	Zum 1. Juli 2020 ist die Leitung der Abteilung neu zu besetzen.
Bevorzugt eingestellt wird jemand, der mehrjährige Berufserfahrung hat.	Mehrjährige Berufserfahrung in ... wird verlangt / ist erwünscht.
Wir erwarten, dass der Bewerber/ die Bewerberin aktiv an ... mitwirkt.	Wir laden Sie zur Bewerbung ein, wenn Sie aktiv an ... mitwirken wollen.
Wir freuen uns auf zahlreiche Bewerber	Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

3.4 Tagungsankündigungen

STATT	EMPFEHLEN WIR
Veranstalter	Veranstaltende
Tagungsadressaten	Zielgruppe der Tagung
Die Tagung richtet sich an Ingenieure und Informatiker.	Die Tagung richtet sich an Ingenieur*innen und Informatiker*innen.
Kontakt und Ansprechpartner	Tagungsbüro
Für jeden Teilnehmer bitte einen Vordruck verwenden.	Verwenden Sie bitte für jede Teilnehmerin bzw. jeden Teilnehmer einen eigenen Vordruck.
Die Teilnehmergebühr ist gleichzeitig mit der Anmeldung unter Angabe des Teilnehmers zu überweisen.	Überweisen sie bitte die Tagungsgebühr gleichzeitig mit der Anmeldung. Vergessen Sie bitte nicht, Ihren Namen auf der Überweisung anzugeben.

4. STEREOTYPE ROLLENZUSCHREIBUNGEN

Neben der Verwendung von inklusiver Sprache soll auch der Inhalt des Geschriebenen (und Gesprochenen) die Förderung der Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit in der GI und der Informatik reflektieren.

In Beispielen und Verallgemeinerungen können wir stereotype Rollenzuschreibungen aufbrechen, indem wir sie durch Neutralisierung vermeiden oder „untypisch“ darstellen. Wir achten darauf, dass das Geschriebene faktisch richtig ist und dass Menschen nicht aufgrund geschlechtsspezifischer Kategorisierung oder Attribuierung ausgeschlossen oder falsch dargestellt werden.

STATT

Grundschullehrerinnen verdienen weniger als
Gymnasiallehrer.

Die Sekretärin vergibt Termine mit unseren
IT-Technikern.

EMPFEHLEN WIR

Lehrkräfte verdienen an Grundschulen weniger
als an Gymnasien.

Die Bürokraft vergibt Termine mit unseren
IT-Techniker*innen.

5. GESPROCHENE SPRACHE

Wir achten nicht nur beim geschriebenen, sondern auch dem gesprochenen Wort auf geschlechtersensible Formulierungen. Mag es im ersten Moment noch etwas ungewohnt sein, geschlechtersensible Sprache beim Reden zu verwenden, so finden wir, dass es mit ein bisschen Übung schnell gelernt ist. Genau wie mit dem Schreiben bewirkt eine sensible und bewusste Sprache, dass mehr Menschen sich gesehen und tatsächlich angesprochen fühlen. Es zeigt Aufmerksamkeit von Seiten der redenden Person und schafft Sichtbarkeit für die Adressat*innen. Einen Vortrag damit zu eröffnen, das Publikum geschlechtersensibel zu begrüßen führt dazu, dass sich alle im Publikum sofort angesprochen fühlen. In diesem Abschnitt stellen wir einige Möglichkeiten vor, wie auch die gesprochene Sprache geschlechtersensibel gestaltet werden kann. Hier können wir die Formulierungshilfen aus der geschriebenen Sprache anwenden. Wir illustrieren diese Möglichkeiten anhand von Begrüßung und Adressierung eines Vortragspublikums.

5.1 Geschlechtsneutrale Ansprache

Das generische Maskulinum kann durch geschlechtsneutrale Begriffe ersetzt werden. Wir empfehlen hier entweder allgemeine Bezeichnungen, die bereits geschlechtsneutral sind oder die Verwendung des Substantivierten Partizip Präsens.

GESCHLECHTSNEUTRALE BEGRIFFE

STATT	EMPFEHLEN WIR
Willkommen, liebe Zuhörer!	Willkommen, liebes Publikum!

SUBSTANTIVIERTES PARTIZIP PRÄSENS

STATT	EMPFEHLEN WIR
Willkommen, liebe Studenten!	Willkommen, liebe Studierende!

5.2 Paarnennung und Gruppennennung

Statt einer geschlechtsneutralen Ansprache kann für eine geschlechtersensible Ansprache auch die Paarform verwendet werden. Dies lässt sich auf zweierlei Weise tun. Zum einem kann das generische Maskulinum um die weibliche Form erweitert werden.

PAARNENNUNG

STATT	EMPFEHLEN WIR
Willkommen, liebe Professoren!	Willkommen, liebe Professorinnen und Professoren!

GRUPPENNENNUNG

Da so zwar Frauen und Männer angesprochen werden, nicht aber nicht- binäre Menschen, kann auch eine dynamisch gegenderte Form verwendet werden, die der geschriebenen Kurzform mit dem Gender-Stern entspricht.

STATT

Willkommen, liebe Professoren!

EMPFEHLEN WIR

Willkommen, liebe Professor*innen!

5.3 Gluttales Plosiv: Den Gender-Stern sprechen

Aus dem vorangehenden Beispiel der Gruppennennung mag die Frage entstanden sein, wie die Formulierung „Professor*innen“ im gesprochenen Wort umgesetzt und deutlich gemacht werden kann. Begriffe, die dynamisch gegendert werden, wie beispielsweise mit dem Gender-Stern, können wir durch den Gluttalen Plosiv, auch Glottalstop genannt, ausdrücken. Hierbei wird im Wort, wo in der geschriebenen Sprache der Stern stehen würde, eine kurze Pause eingelegt. Diese Sprachpraxis wird daher auch als „Gender-Pause“ bezeichnet.

Dieser Pausenlaut kommt zum Beispiel auch in den Wörtern Spiegelei (Spiegel-ei) und Verein (Ver-ein) vor, ist Sprecher*innen des Deutschen also nicht fremd.

6. BILDSPRACHE

Wenn wir uns für eine inklusivere und geschlechtersensiblere Sprache entscheiden, dann beinhaltet dies nicht nur die geschriebene und gesprochene Sprache, sondern auch die Bildsprache. Bilder unterstützen in unserem Alltag Texte oft in ihrer Botschaft und Verständlichkeit. Oft werden Bilder verwendet, begleitet von nur wenigen Worten, um eine gewisse Botschaft zu vermitteln. Die Reproduktion von Stereotypen in Bildern ist häufig subtil, nicht immer auf den ersten Blick erkennbar und auch in professionellen Stock-Fotos verbreitet. Bei geschlechtersensiblen Texten sollte daher auch auf die „Sprache“ der begleitenden Bilder geachtet werden. Bei Bildern haben wir außerdem die Möglichkeit, die Vielfältigkeit der Menschen auch in Bezug auf Alter, Hautfarbe und weiteren Merkmalen darzustellen.

Für eine geschlechtersensible und inklusive Bildsprache sollte auf folgendes geachtet werden:

- Wir vermeiden Geschlechterstereotype und Rollenklischees.
- Wir achten auf gleichwertige und ebenbürtige Darstellung aller Menschen.
- Wir achten auf diverse Gruppendarstellungen.
- Wir vermeiden ausgrenzende Darstellungen.

6.1 Geschlechterstereotypen und Rollenklischees

Wir vermeiden Darstellungen, die Stereotype reproduzieren und Menschen klischeehaft anhand überholter Rollenbilder darstellen. Bilder von folgenden beispielhaften Situationen halten an Geschlechterstereotypen fest:

- Mann/Schüler/Student am Rechner, Frau/Schülerin/Studentin daneben
- Mann erklärt, Frau hört zu

Aber auch andere Rollenklischees können sich in der Bildsprache widerspiegeln:

- Älterer Mensch sieht verwirrt aus, jüngerer Mensch in Hilfestellung
- Frau mit Kopftuch putzt, alle anderen arbeiten am Computer

Stattdessen wählen wir Bilder aus, die diese stereotypischen Hierarchien aufbrechen, z.B. Frauen auch als Vortragende, ältere Menschen als Kompetenzträger*innen und Männer auch als Grundschullehrer darstellen.

STATT



EMPFEHLEN WIR



6.2 Gleichwertige Darstellung

Größe und Perspektive spielen eine Rolle, wie Menschen und ihre Wichtigkeit wahrgenommen werden. Fernaufnahmen können Distanz symbolisieren, Nahaufnahmen dagegen Nähe. Aufnahmen von oben (Vogelperspektive) können eine Unterordnung der abgebildeten Personen, Aufnahmen auf Augenhöhe eine Machtsymmetrie und Aufnahmen von unten (Froschperspektive) eine Überordnung darstellen. Wir wählen deshalb Bilder, die Gleichstellung ausdrücken.

STATT



EMPFEHLEN WIR



6.3 Diverse Gruppendarstellung

Bei Gruppenbildern achten wir darauf, dass unterschiedliche Menschen gleichwertig dargestellt werden und vermeiden homogene Gruppendarstellungen, z.B. ausschließlich Männer oder ausschließlich Frauen. Neben der geschlechtersensiblen Darstellung achten wir auch darauf, dass Gruppen vielfältig in Bezug auf Merkmale wie Alter, Hautfarbe, Kleidung und Befähigung dargestellt werden.

STATT



EMPFEHLEN WIR



6.4 Symbolische Ausgrenzung

Wir vermeiden Bilder, auf denen Menschen klischeehaft anhand eines spezifischen Merkmals ausgegrenzt werden und/oder auf denen Verschiedenheitsmerkmale einer angenommenen „Normalität“ gegenübergestellt werden. Beispiele dafür könnten sein, wenn People of Colour (PoC) auf dem Bild demonstrativ einer Gruppe von weißen Menschen gegenübergestellt und ausgeschlossen werden oder wenn ein älterer Mensch als weniger fähig dargestellt wird als junge Menschen.

STATT



EMPFEHLEN WIR



7. CHECKLISTE

Zur kurzen Kontrolle der verfassten Texte und gewählten Bilder kann diese Checkliste hilfreich sein:

- ✓ Habe ich auf geschlechtsneutrale/geschlechtersensible Personen- und Gruppenbezeichnungen geachtet?
 - Geschlechtsneutrale Bezeichnungen
 - Paarformen
 - verkürzte Bezeichnungen mit Gender-Stern
- ✓ Verwende ich auch Formulierungen und Satzkonstruktionen wie Relativsätze und unpersönliche Pronomen?
- ✓ Verzichte ich auf stereotypische Beschreibungen und Rollenverteilung?
- ✓ Mache ich alle Geschlechter in meinen Inhalten und Texten kontextgerecht sichtbar?
- ✓ Werden alle Geschlechter in der Bebilderung gleichberechtigt dargestellt?
- ✓ Wird in der Bebilderung auf Rollenklischees und Geschlechterstereotype verzichtet?
- ✓ Ist mein Text einheitlich formuliert und verständlich?
- ✓ Verwende ich geschlechtersensible Sprache einheitlich und nachvollziehbar?

8. AUSBLICK

Sprache ist im ständigen Wandel begriffen und gesellschaftliche Entwicklungen nehmen Einfluss, wie wir sie verwenden und wahrnehmen. Das betrifft sowohl Alltagssprache als auch Fachsprache.

In der Informatik, so wie in anderen Fachbereichen, gibt es Ausdrücke, die gemeinhin verbreitet sind, aber bei genauerer Betrachtung als diskriminierend wahrgenommen werden können.

Deshalb ist unser Bemühen für diskriminierungsfreie Kommunikation mit diesem Leitfaden nicht abgeschlossen. Auf der Webseite sprache.gi.de werden unsere weiteren Aktivitäten laufend aktuell dargestellt. Wir haben das Ziel, die Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit in der Informatik und der GI zu stärken. Dieser Leitfaden stellt einen wichtigen Baustein dieser Bemühungen dar und soll ein Fundament für unsere weitere Arbeit sein.

IMPRESSUM

HERAUSGABE

Gesellschaft für Informatik e. V.
Spreepalais – Anna-Louisa-Karsch-Str. 2 – 10178 Berlin

REDAKTION

Ursula Köhler, Luise Kranich, Ralf Reussner, Cin Pietschmann,
Elisabeth Schaueremann, Gudrun Schiedermeier,
Jan Sürmeli, Cornelia Winter

LEKTORAT

Phöbe Günzler, Ulrike Lucke, Ralf Reussner, Martina Schollmeyer

STAND

Juli 2021

DATENSCHUTZ

Hinweise zu Ihren Rechten und zum Datenschutz bei der GI finden Sie unter <https://gi.de/datenschutz>.

ÜBER DIE GESELLSCHAFT FÜR INFORMATIK E.V.

Die Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) ist die größte und wichtigste Fachgesellschaft für Informatik im deutschsprachigen Raum. Seit 1969 vertritt sie die Interessen der Informatikerinnen und Informatiker in Wissenschaft, Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung, Gesellschaft und Politik. Mit 14 Fachbereichen, über 30 aktiven Regionalgruppen und unzähligen Fachgruppen ist die GI Plattform und Sprachrohr für alle Disziplinen in der Informatik. Die GI-Mitglieder binden sich an die Ethischen Leitlinien für Informatikerinnen und Informatiker der Gesellschaft für Informatik e.V. Weitere Informationen finden Sie unter www.gi.de.



GESELLSCHAFT
FÜR INFORMATIK

GESELLSCHAFT FÜR
INFORMATIK E. V. (GI)

Geschäftsstelle Bonn

Wissenschaftszentrum
Ahrstr. 45
53175 Bonn
Tel.: +49 228 302-145
Fax: +49 228 302-167
E-Mail: bonn@gi.de

Geschäftsstelle Berlin

Spreepalais am Dom
Anna-Louisa-Karsch-Str. 2
10178 Berlin
Tel.: +49 30 7261 566-15
Fax: +49 30 7261 566-19
E-Mail: berlin@gi.de

<https://gi.de/>

 /informatikradar

 /company/gesellschaft-fuer-informatik

 /Wir sind Informatik